© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichen Kunstübung verwandte Musik. Alle drei Auffassungen sind uralt. Auf ihnen beruht die Gliederung vorliegender Abhandlung. Sie ist folgende: I. Kapitel: Der Vogelgesang als Naturlaut. II. Kapitel: Der Vogelgesang als sprechender Empfindungslaut. — Der Vogelgesang als Klagelied. Der Vogelgesang als Jubellied. Der Vogelgesang als Sprache. III. Kapitel: Der Vogelgesang als Kunstmusik. — Der Vogel als Dichter, Sänger, Gesangs- und Instrumentalkünstler. Sänger, Dichter, Redner und Instrumentalkünstler mit Vögeln verglichen. — Dazu kommen Anmerkungen S. 92 bis 105 und ein Verzeichnis der behandelten Dichterstellen S. 106 bis 108.

Die vorliegende Abhandlung ist zugleich ein wertvoller Beitrag zur Erklärung der klassischen Schriftsteller, die ihr Augenwerk immer mehr auf das Geistesleben der Alten, namentlich der Griechen richtet. Hoffen wir, daß der Verfasser seine große Arbeit über die Vögel bei den Dichtern des klassischen Altertums in nicht langer Zeit zum Abschluß bringt. Er wird der Philologie damit einen großen Dienst erweisen.

Gera. Professor Dr. Gustav Schneider.

Hermann Anbel. Ein Wald- und Vogelherd oder „Hängen" und „Hauen" (auch ein Sportbild.) Zürich 1903. Verlag von Th. Schröter.

Schwer verständlich und stellenweise unverständlich wie der Titel ist auch der Inhalt. Verfasser schildert im Feuilletonstil persönliche Erlebnisse in Norditalien und Beobachtungen über den Vogelfang, „den fluchwürdigsten aller Sporte". Er knüpft daran Betrachtungen, die leider von der Vogelwelt weit abschweifen und sich in eine wahre Wildnis von politischen und philosophischen Problemen verlieren. Auch für den, der die Anschauungen des Verfassers teilt, ist es schwer, sich durch die von Citaten und kritischen Ausfällen gegen alle Welt wimmelnde zweite Hälfte der Broschüre durchzuarbeiten. Etwas wesentlich Neues über den Vogelfang und seine Abstellung wird der Praktiker auf den 33 Seiten der Broschüre vergeblich suchen. Dr. Handmann.

Marshall, Die Tiere der Erde. Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt. Lieferung 7 bis 12 sind erschienen.

Litteratur-Uebersicht.

Willy Seeger, Ornithologisches Allerlei aus dem Jahre 1902. (Zoologischer Garten XLIV., Seite 230.)

Mitteilungen über den Grauspecht, die Amsel, den Kuckuck, die Hausschwalbe und den Kiebitz.

Victor Hornung, Weitere Mitteilungen über die Schwarzamsel. (Ebenda Seite 254.)

Biologische Mitteilungen.

F. Hornig, Die Vogelwelt in der Mythologie und Dichtkunst. (Deutscher Tierfreund VII., Seite 203 und 226.)

Friedr. von Lucanus, Die Höhe des Vogelzuges und seine Richtung zum Winde. (Ornithologische Monatsberichte XI., Seite 97.)

Stellt den Grundsatz auf, daß die Höhe des Wanderfluges von der Windrichtung und von der Bewölkung abhängig ist. Ballonbeobachtungen sprechen dafür, daß die Vögel sich nicht über die Wolken erheben, da sie zu ihrer Orientierung des freien Überblickes über die Erde bedürfen. Aus den Versuchen des Franzosen Bert geht hervor, daß eine besondere Organisation der Vögel, die sie befähigt, geringen Luftdruck zu ertragen, und ihnen den Flug in große Höhen gestattet, wie es Gätke angenommen hat, nicht besteht. Daraus geht hervor, daß der Vogelzug nicht sehr hoch vor sich gehen kann. Diese Thatsache wird auch durch die aeronautischen Beobachtungen bestätigt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Guido Schiebel, Die Phylogenese der Lanius-Arten. (Ebenda Seite 105.)
Unterscheidet einen Typus primitivus, einen Typus excubitorformis, einen Typus indo malaiicus und einen Typus africanus. .

Alexander Bau, Erithacus cairii-titys. (Ebenda Seite 113.)
Glaubt festgestellt zu haben, daß sich ein Cairii-Männchen in ein Titys-Männchen vermausert hat.

Wilhelm Schuster, Über die Bedeutung und den Wert des „Warnens" in der Natur bezw. der Vogelwelt. (Ebenda Seite 114.)
Behauptet, daß ein Warnen in der Natur nur unbewußt geschehe.

Agostino Bonomi, Quinta Contribuzione alla Avifauna Tridentina.
Mitteilungen über die Avifauna von Trient.

Alexander Bau, Der Eichelhäher als Eierdieb. (Zeitschr. für Oologie XIII., S. 50.)
Behauptet, daß der Eichelhäher als Nesträuber sehr schädlich sei und sucht zu erklären, weshalb so selten Schalenreste bei Hähern gefunden werden.

Wilhelm Schuster, Spekulationen über die Wald-Ohreule. (Ebenda Seite 53.)
Verfasser hält seine Mitteilungen über die Brutzeit der Wald-Ohreule aufrecht.

H. Freiherr Geyr von Schweppenburg, Notizen zur diesjährigen Brutperiode. (Ebenda Seite 65.)
Zahlreiche Brutnotizen aus dem Rheinlande.

H. Fischer-Sigwart, Natürliche Besiedelung des Baanwaldes bei Zofingen in der Schweiz mit Auerwild. (Ebenda Seite 72.)

Otto Bamberg, Auf der Suche nach Waldschnepfen und deren Eiern. (Ebenda S. 74.)
Mitteilungen aus der Gegend von Astrachan.

Einar Loennberg, Om fasaner. (Sv. Jägareförb. Nya Tidskr. XLI., Seite 67.)
Notizen über die Einführung des Fasans in Schweden. Verfasser ist der Ansicht, daß die Schwierigkeiten allgemeiner Einführung von Fasanen mehr durch Nahrungs- als durch Temperaturverhältnisse hervorgerufen würden.

H. E. Dresser, On some rare and unfigured Eggs of Palearctic Birds. (The Ibis 1903, Seite 404.)
Abbildung und Beschreibung der Eier von Saxicola chrysopygia, Lusciniola indica, Passer yatii, Passer ammodendri, Anthus similis und Pycnorhamphus carneipes.

Eduard Neubauer, Das Rotkehlchen in der Gefangenschaft. (Nerthus V., S. 441.)

Siegfried Lichtenstaedt, Die Schneeeule — eine Zierde der Tundra. (Ebenda Seite 489.)

Eugen Sanzin, Der Zaunammer (Emberiza cirlus L.) in der Freiheit und Gefangenschaft. (Ebenda Seite 508.)

Hugo Otto, Ein interessanter Eichelhäher. (Ebenda Seite 532.)
Mitteilungen über einen einäugigen Häher, bei dem die Knochenverhältnisse am ganzen Kopfe verschoben waren.

L. Buxbaum, Warnen und Hilferufe der Tiere. (Ornithol. Beobachter II., S. 259.)
Verfasser wendet sich gegen die Behauptung Schusters, daß ein bewußtes Warnen in der Natur nicht existiere.

S. A. Weber, Gimpel-Geschichten. (Ebenda Seite 249, 258, 266 u. s. w.).

Josef von Pleyel, Die Amsel ein Raubvogel? (Mitteilungen des Österr. Reichsbundes für Vogelkunde und Vogelschutz in Wien III., Seite 95.)
Giebt die Unduldsamkeit der Amsel zu, ebenso, daß sie an Obst und Beeren großen Schaden anrichtet.

F. Schnettler, Reinlichkeitssinn der Vögel. (St. Hubertus XXI., Seite 374.)

W. Brandis, Das Recht zahme und wilde Katzen zu töten. (Ebenda Seite 324.)
Ausführliche Besprechungen der für den Vogelschutz so wichtigen Frage.

H. Hocke, Ueber unsere Möven und Seeschwalben und deren jagdlichen Nutzen. (Deutsche Jägerzeitung XLI., Seite 531.)
Spricht sich für die Möven und Seeschwalben aus.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

F. Kemper, Zur Schädlichkeitsfrage des Wespenbussards, Pernis apivorus. (Ebenda Seite 535.)

Giebt an, daß ein Wespenbussard ein Rephuhn geschlagen habe. Sollte beim Anpirschen hinter der Hecke nicht vielleicht der Habicht abgestrichen und dann der zufällig in derselben Gegend befindliche Wespenbussard der Verwechslung zum Opfer gefallen sein?

Giovanni Angelini, Sull' aumentata frequenza in Italia del Nibbio bruno, Milvus korschun (Gmelin), M. migrans Boddaert. (Avicula VII., S. 89.)

Behandelt das häufigere Auftreten des schwarzen Milans in Italien.

Picchi Cecilia, Anomalie nel colorito del puimaggio. (Ebenda S. 93 u. s. w.)

Farben-Anomalien an 85 Exemplaren der Sammlung des Verfassers.

Luigi Raggi, Oologia e nidologia italiana. (Ebenda S. 104 u. s. w.)

Sehr ausführliche Behandlung der Fortpflanzungsgeschichte der italienischen Vögel.

G. Zodda, Contributo allo studio degli uccelli siciliani. (Ebenda S. 108.)

Notizen über sizilische Vögel.

Erklärung.

Durch einen Satz auf Seite 328 dieses Jahrganges der Monatsschrift sehen sich verschiedene katholische Mitglieder beleidigt. Ich erkläre dem gegenüber, daß mir bei der Redaktion auch nicht im entferntesten der Gedanke gekommen ist, es könnte sich eine Religionsgemeinschaft durch die fraglichen Worte verletzt fühlen, besonders deshalb, weil die Ornithologische Monatsschrift als naturwissenschaftliches Fachblatt sich mit religiösen Fragen unmöglich befassen kann und darf. Andernfalls würde ich den Satz, der ja außerdem nur ein Citat ist, gestrichen haben. Dr. Carl R. Hennicke.

Erklärung.

Wie mir seitens der Redaktion dieser Zeitschrift mitgeteilt worden ist, hat ein Satz auf Seite 328 dieses Jahrganges bei verschiedenen unserer katholischen Vereinsmitglieder Anstoß erregt. Ich erkläre hierdurch, daß ich bei Publikation des betreffenden Passus eines an mich gerichteten Briefes nicht im entferntesten daran gedacht habe, unsere Mitglieder katholischen Glaubens zu verletzen. Ich bitte daher diesen lapsus calami entschuldigen zu wollen; er ist verursacht worden durch eine bedauerliche Unkenntnis meinerseits, da ich bisher die Begriffe katholisch und jesuitisch nicht für identisch gehalten habe. Auch bin ich mit der Redaktion dieser Zeitschrift völlig einig darin, daß eine Errörterung politischer und religiöser Streitfragen unstatthaft ist und dem Vereine und seiner Zeitschrift nicht dienlich sein kann; aus diesem Grunde ziehe ich, unter dem nochmaligen Ausdrucke meines Bedauerns, den betreffenden Passus zurück und bitte ihn als gestrichen zu betrachten. Dr. Koepert.

Druckfehlerberichtigung.

Auf Seite 275 vierter Absatz lies statt „niederen Tieren": „anderen Tieren"; auf Seite 278 dritter Absatz lies statt „verdauliches Futter": „verderbliches Futter"; auf Seite 279 erster Absatz lies statt „fordert": „zu glauben fordern"; auf Seite 284 dritter Absatz lies statt „umschlingt": „in kleinen Abständen anschlägt"; auf Seite 344 Zeile 23 lies „einen braunkehligen Wiesenschmätzer"; Zeile 30 lies „drei mäßig bebrütete bräunliche, dunkel gefleckte Eier der Silbermöve.

Inhalt: Alexander von Homeyer †. — Vogelschutzkalender. — Rudolf Blasius: Nachruf an Gustav Radde. (Mit Schwarbild Tafel XII.) — Rudolf Blasius: Nachruf an Alexander von Homeyer. (Mit Schwarzbild Tafel XIII.) — Dr. Koepert: Beiträge zur Amselfrage. III. — Dr. J. Gengler: Beobachtungen über Ruticilla tithys (L.). — Dr. F. Henrici: Nachträge zu meinem Aufsatz „Die Zwergmöve ein Brutvogel Westpreußens". (Mit zwei Schwarzbildern, Tafel XIV und XV.) — Lehrer Sonnemann: Ein Pfingstausflug zu Otto Leege nach Juist. — Robert Berge: Ein Beitrag zur Frage des Baumlaubvogel (Phylloscopus rufus silvestris Meissner). — Kleinere Mitteilungen: Einschränkung des Wachtelfanges und der Massenvernichtung kleiner Singvögel in Aegypten. Die Vögel des Frankfurter Zoologischen Gartens. Kotfressen von Vögeln. Aus dem ornithologischen Teil der „Ehre" des Herzogtums Krain". Schwarz- und Singdrosseleier in einem Nest. Legezeit der Amsel. Ein Mornellregenpfeifer in Mecklenburg erlegt. Schwalben und Störche Bienenfresser? — Bücher-Besprechungen. — Litteratur-Uebersicht. — Erklärungen. — Druckfehlerberichtigung. — Inhalt.

Diesem Heft liegen die Schwarztafeln XII., XIII., XIV. und XV. bei.

Redaktion: Dr. Carl R. Hennicke in Gera (Reuß).
Druck und Kommissionsverlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Litteratur-Uebersicht. 438-440